



Was für eine Frechheit!

Josef brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor den Pharao. Und Jakob segnete den Pharao. Der Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?

1. Mose 47, 7–8

Der oberste und wichtigste Verwalter des Pharaos, sein engster Verbündeter und CEO (Geschäftsführer) stellt ihm zum ersten Mal seinen lange als verschollen gegoltenen Vater vor. Und was fragt der als Erstes? „Wie alt bist du?“ In unseren Ohren klingt das nach einer bodenlosen Frechheit. Nur wenn wir weiterlesen, erfahren wir, dass Jakob den Pharao noch einmal segnete und sich dann mit seiner Familie in Ägypten niederließ. Alles andere also als ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen. In der damaligen Kultur war die Frage nach dem Alter denn auch keine Frechheit, sondern eine nach der Würde. Damals segnete der Höhergestellte den Geringeren. Von Jakob zur Begrüßung gesegnet, wollte der Pharao also wissen, ob Jakob die Würde für diese Handlung auch tatsächlich besitzt. Aus diesem Grund erkundigte er sich nach dessen Alter. Die Beobachtung, dass Alter mit Würde, Lebenserfahrung und Weisheit gleichgesetzt wird, machen wir in der Bibel verschiedentlich.

Ein Frage nach der Würde

Der Imageschaden des Alters in unserer zeitgenössischen Kultur ist eine junge Entwicklung. Dass wir damit aber auch global betrachtet eine Ausnahme darstellen, zeigt u. a. ein kürzlich in der Neuen Zürcher Zeitung erschie- nener Artikel mit dem Titel „Boomer‘ heisst in Italien ‚dottore‘. Wie schaffen es die italienischen Männer, so würdevoll zu altern?“ Könnten wir also von den Itali- enern – mit breiter biblischer Unterstützung – lernen, würdevoll alt zu werden und alt zu sein? Und damit einhergehend die Frage nach dem Alter wieder als eine Frage nach der Würde aufzufassen? ●



Beat Brugger ist Co-Pastor der Viva Kirche Pfäffikon.